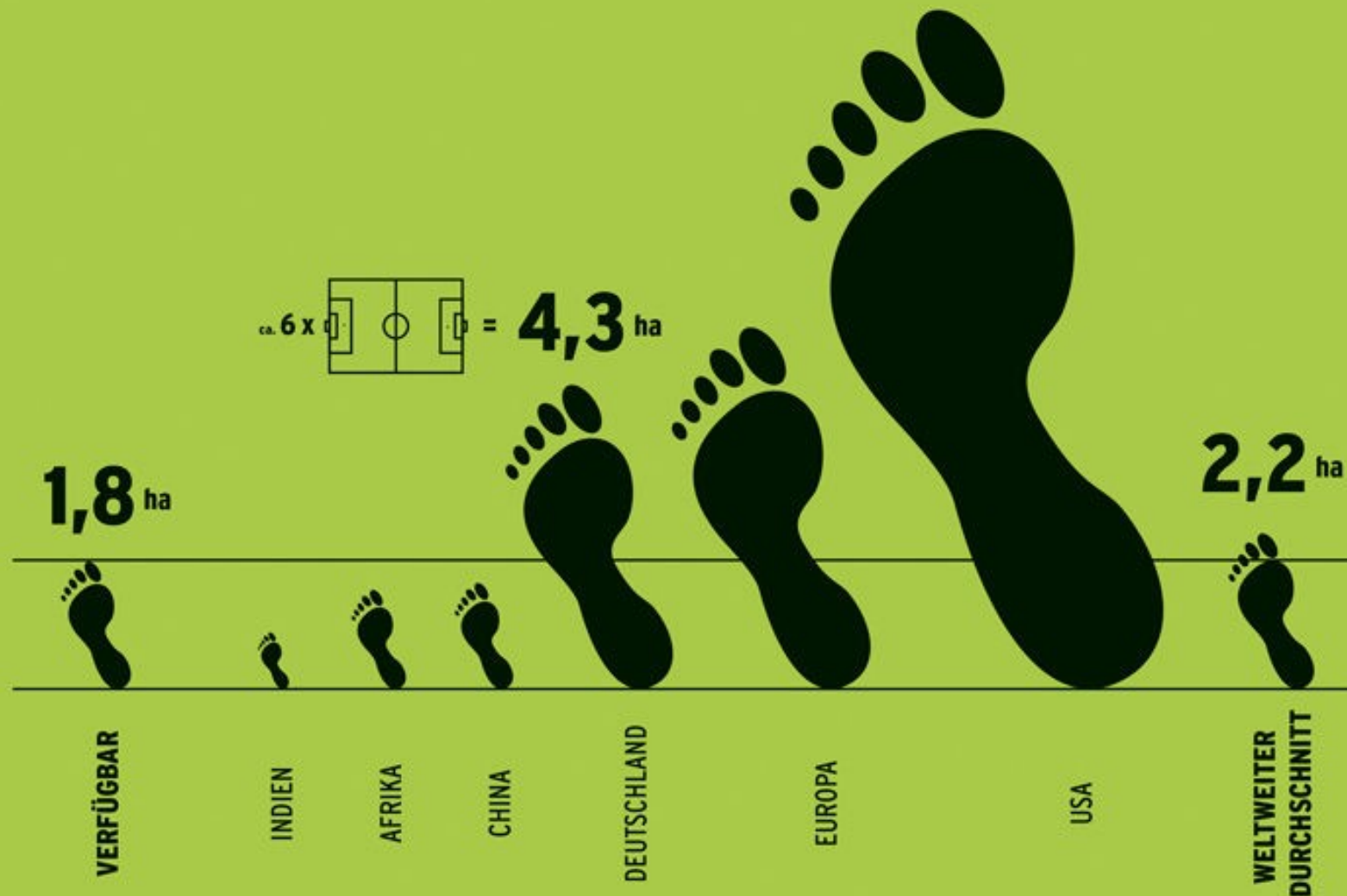


Persönliches Ressourcen-Konto

ökologisches und soziales Engagement
wirtschaftlich verbinden



Voraussetzungen politisch-philosophischer Art:

1. Wirtschaft ist kein Selbstzweck, sondern dient der menschlichen **Versorgung**. dient zur Versorgung aller Menschen mit den für ihre Lebensentfaltung notwendigen Dingen, hernach mit den gewünschten Dingen.
2. Alle Ökonomie erhält ihre Grundregeln und ihre Qualität aus der Ökologie.
3. Unter dem Aspekt der Freiheit und Gleichheit aller Menschen gehören alle Ressourcen allen Menschen gleichermaßen.
4. Grundlage zur Verteilung kann nur das Gesamtwohl aller Lebewesen sein, d.h. Lebensfreundlichkeit. Dies ergibt sich aus der Erkenntnis, dass Leben nur in und durch Diversität besteht.

Grundthese:

Das Nicht-Verbrauchen von Rohstoffen und Nicht-Ausstoßen von Giften ist eine positive Unterlassung.

Schluss 1:

Daher haben geldarme Menschen aufgrund ihres eingeschränkten Konsums etwas, das in Zukunft sehr wichtig wird, wenn wir unsere Lebensgrundlage erhalten wollen.

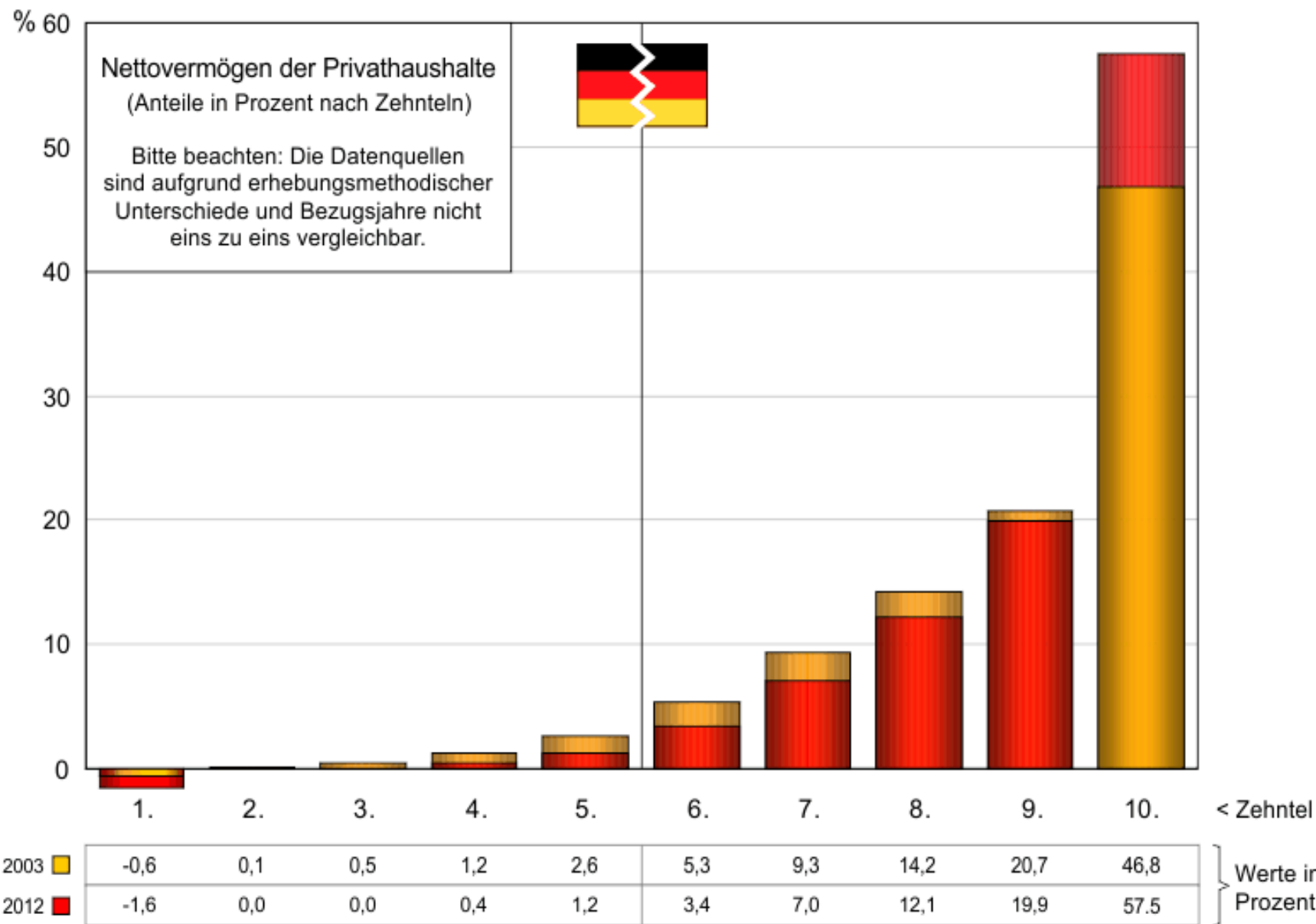
Schluss 2:

Egal aus welchem Grund ein Mensch wenig Ressourcen verbraucht. Dieser Nichtverbrauch sollte gerechterweise positiv angerechnet werden!

Problem 1



- Wachsende Vermögensschiefelage, Zunahme des relativen Reichtums.
- Daraus resultierend: Verteilungsprobleme, Soziale Spannungen, Gefährdung der Demokratie.



Zahlen gerundet (Rundungsdifferenzen möglich)

Datenquelle: BMAS (2. Armuts- und Reichtumsbericht) und SOEP (v29)

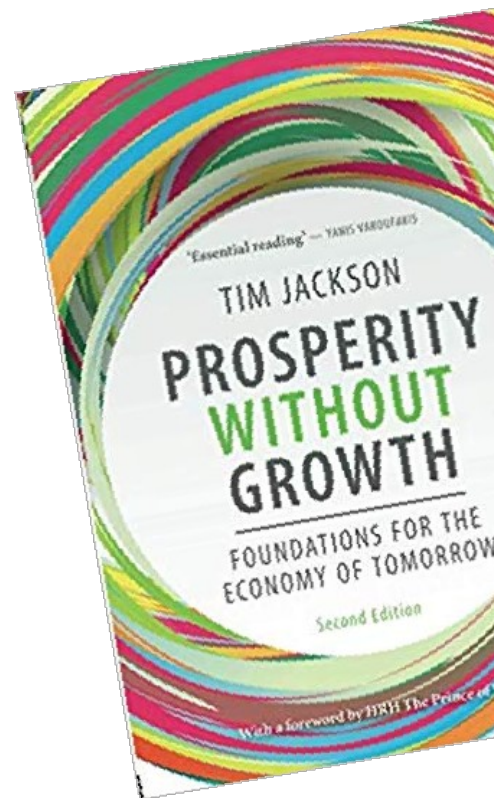
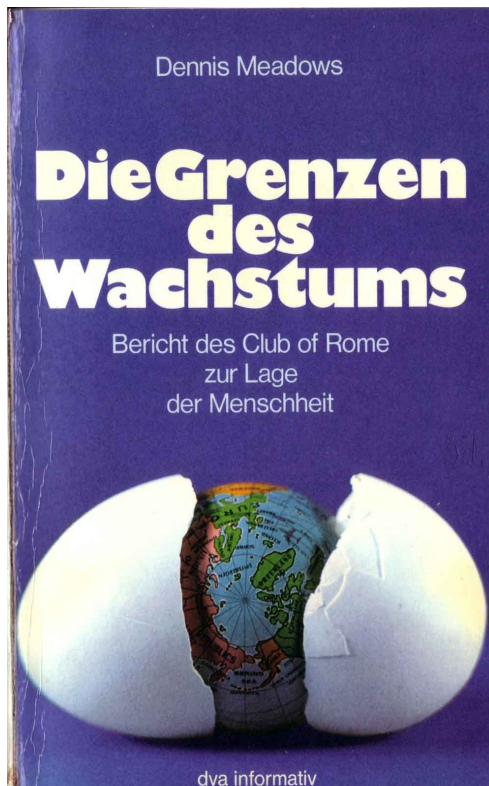
Fazit

Wie immer man auch die Haushalte bzw. die Bevölkerung unterteilt und welche Datenquellen auch immer man heranzieht, die sehr ungleichmäßige Verteilung des Privatvermögens ist evident. Und die Schere zwischen Millionen von Haushalten am untersten und Millionen von Haushalten am obersten Ende wird sich - nach allen bisherigen Erfahrungen und erkennbaren Trends - weiter öffnen. Es ist Aufgabe der Politik, hier umgehend und einschneidend gegenzusteuern, soll es nicht zu ernststen politischen Verwerfungen in der Gesellschaft kommen.

<https://crp-infotec.de/deutschland-vermoegensverteilung/>

Problem 2

- Schwindende Ressourcen.
- Gefährdung des Lebensmilieus



Die bisherigen Lösungsvorschläge

- bleiben meist im bisherigen Denksystem der produktiven Leistungseingabe/ des Einkommenserwerb gefangen.
- verpassen die Chance die beiden Problembereiche zu verbinden.
- Im Rahmen einer CO₂-Steuer bleiben Einkommens- und Besitzlose unberücksichtigt.
- Geldreiche Menschen könnten trotz Besteuerung weiterhin und vorzugsweise Rohstoffe beliebig nutzen oder verschwenden. Soziale Unruhen wären zu befürchten (Gelbwesten in FR).

Funktionale Ziele des Ressourcenkontos :

- einen Ausgleich der Vermögensschieflage.
- dynamisch und flexibel gegen Ressourcenverschwendung und Schadstoffemission wirken.
- kommenden Generationen Ressourcen und Lebensraum erhalten.
- Ausstieg aus dem Konsum- und Wachstumswahn.
- Kommunale Versorgungsgrundlage stärken.
- dabei marktwirtschaftlich-liberal bleiben – ohne direkten monetären Eingriff (Steuer o. dgl.) auskommen.

Leitgedanken:

Diogenes in der Tonne hat eine gute Ökobilanz, ganz gleich, was er sich dabei denkt. Es zählt das Resultat nicht die Absicht.

Geld-arme Menschen haben eine gute Ökobilanz, geld-reiche Menschen nicht.

Eine gute Ökobilanz ist eine wichtige zukunftsichernde soziale Leistung.

Das Nicht-Verwenden (egal aus welchem Grund) ist etwas **Positives**. Taoismus: Wu Wei: „Das Nicht-Tun tun“

Konto und Zugriffspunkte

Jeder Bürger erhält von Geburt an durch ein *gefülltes* persönliches Konto mit Zugriffspunkten.

Die Menge der jährlich zugeteilten Punkte richtet sich nach dem Durchschnittsverbrauch der punktepflichtigen Ressourcen/ Emissionen (z. B. CO²) des Vorjahres.

Beim Kauf von punktpflichtigen Gegenständen oder Dienstleistungen, werden via ID-Nummer Punkte vom Konto abgezogen.

Handel und Kontoüberzug

Es dürfen bis zur Ausgangsmenge Punkte von anderen Kontoinhabern dazu gekauft werden.

Das PR-Konto darf im Laufe des Jahres bis zur selben Menge überzogen werden.

Für den Überzug werden Gebühren an ein zuständiges Bundesamt fällig,

die diese nach Abzug ihrer Kosten an die Kommunen, der jeweiligen Kontoinhaber weiterleiten.

Es kann sinnvoll sein, die Grenzwerte höher anzusetzen, um den Einstieg in die gesellschaftliche Veränderung nicht zu für die Konsumstarken Bürger nicht zu hart zu gestalten und gleichzeitig den Zukauf und damit die monetäre Verbesserung der einkommensschwachen Bürger zu beschleunigen

Ist das Zukaufs-Limit und Dispo-Limit erreicht erhöhen sich die Kosten weiterer Überziehung exponential.

Nicht verbrauchte Punkte können gespart werden.

Die gesparten Punkte senken somit den Durchschnittsverbrauch und damit die Punkteanzahl der im kommenden Jahr auszugebenden Punkte.

Durch den Verkauf von Punkten können sich geldarme Bürger Geld erwerben. Ähnlich, aber nicht gleich dem CO2-Zertifikatshandel.

Der Verkauf muss begrenzt werden. Es muss ein Teil für die Verwendung im direkten Lebensumfeld verbleiben.

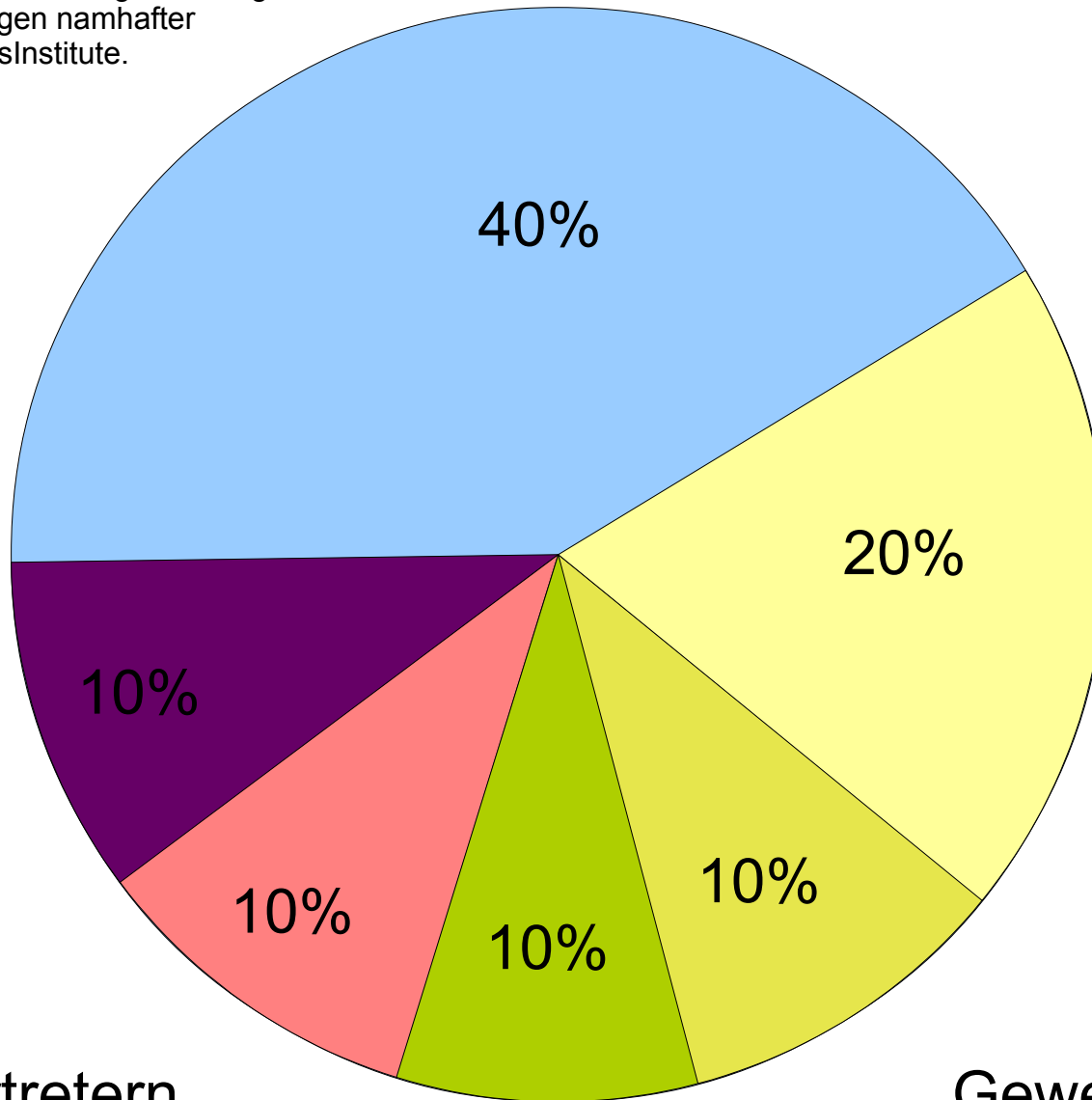
Ein regierungsunabhängiges „Bundesamt für Ressourcen und Schadstoffe“ (BaRS) bestimmt:

- Die Ressourcen bzw. Schadstoffe, die mit Punkten zu belegen sind.
- Die Punktemenge, die für Ressource oder Schadstoff angesetzt werden.
- Die Punktemenge, die jedes Jahr den Bürgern zu Verfügung steht, und zwar nach dem Durchschnittsverbrauch der Ressourcen und Schadstoffe der Bürger im Vorjahr.
- Es verwaltet die Ressourcenkonten
- Stellt Regel für den Handel mit Ressourcen-Punkten auf und überwacht den Handel.

Entscheidungsrat (BaRS)

Wissenschaftler:

Meteorologen, Klimaforscher, Soziologen, Biologen,
Volkswirte, Agrarwirte, Geologen namhafter
Universitäten und Forschungsinstitute.



Vertreter
der Parteien

Philosophen

Wirtschaftsvertretern

Gewerkschaften

Umweltverbände

Wirkung des PRK auf die Gesellschaft

Vorteile gegenüber einem Besteuerungsverfahren

- regierungsunabhängig
- schneller
- dynamischer
- situativer
- preisneutral,
erhöht nicht die Preise und verhindert damit Schwarzhandel

Seite der Besitzenden

Sie behalten:

- Ihren Besitz. Dieser wird aber resozialisiert.
- Ihr Geld. Nur der Machtbereich des Geldes wird eingeschränkt.

Gemäß GG Art. 14 Abs. 2: „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“

Seite der Besitzlosen

Sie erhalten:

- gleiche Zugriffs-Rechte und damit die Möglichkeit einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft.
- eine Einkommensquelle durch Verkauf von Punkten.
- ihr Selbstwertgefühl zurück, weil allein ihr Dasein ihnen Zugriffsrechte verbürgt.

Gemäß GG Art. 1 Abs. 1: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

Vorteile zusammengefasst:

- Geld und Besitztümer bleiben unangetastet.
- Die Umverteilung findet positiv durch gleiche Verteilung von Zugriffsrechten statt. (Gleichheitsgrundsatz)
- Die Umverteilung wirkt unmittelbar.
- Sie ist marktwirtschaftlich-liberal.
- Umwelt- und familienfreundlich.
- Bleibt kompatibel zu anderen sozialpolitischen Maßnahmen.

Häufigsten Kritikpunkte:

1. Ökodiktatur, Verlust individueller Freiheitsrechte
2. Das Konzept erinnert an den Handel mit CO²-Zertifikaten, der bislang nicht richtig klappt.
3. Punkte-Verrechnung zu komplex, kompliziert.
4. Datenschutz. Das Kaufverhalten wird gläsern.
5. Das Konzept setzt beim Verbraucher an, statt bei den Produzenten.
6. Das Konzept ist effektiv widersprüchlich. Durch die Umverteilung würden neue Konsumprozesse generiert, die wieder mehr Ressourcen in Anspruch nehmen.